
Valsler Chronik 2003

Gemeindechronik

Januar

6. Auf den Fahrplanwechsel von Mitte Dezember hat **Postauto Graubünden** das neue Angebot **Casa-Car Surselva** lanciert. Das heisst, dass in Ilanz im Anschluss an die drei letzten Abendzüge der RhB aus Chur für Reisende in die fünf Hauptrichtungen Laax - Falera, Vella - Vrin, Obersaxen - Friggahüs, Unterlugnez - Vals und Waltensburg - Andiaast auf Bestellung Bedarfsbusse geführt werden. Umgekehrt erhalten Reisende aus diesen Regionen nach Ilanz mit Casa-Car zusätzliche Spätkurse mit Anschluss an die Abendzüge nach Chur und Disentis. Die ersten Erfahrungen sind ermutigend. Die höchsten Frequenzen weisen die Linien Obersaxen und Vals auf.

BT 6.1.03

19. Für die Behebung der **Unwetterschäden** vom **November 2002** ist die **Meliorationsgenossenschaft** Vals zuständig. Ihr obliegen Organisation, Durchführung und Abrechnung der Schadenfälle «im übrigen Gemeindegebiet», im Einzugsbereich der Melioration. In diesem Bereich fallen Schäden von 870'000 Franken an. Diese werden zu 90 % von Bund und Kanton übernommen. 10 % gehen zu Lasten der Landeigentümer. Für die Behebung der Schäden an Gemeindestrassen, Flussläufen und Wald ist die Gemeinde zuständig (siehe unter 30.5.).

- Im Januar erschienenen **Geschäftsbericht 2001/2002 von Visit Vals** spricht Präsident Othmar Berni-Riz einleitend von einem ausgesprochen guten Jahr. Erwähnung findet die Wahl der neuen Geschäftsführerin Frau Cornelia Negoita. Zusammen mit der Gemeinde Vals, Marketing Vals und Visit Vals, wird ein gemeinsamer Internetauftritt vorbereitet.

Geschäftsführerin Cornelia Negoita begründet die Abnahme der Logiernächtezahlen um 4.64 % in der Wintersaison mit dem mangelnden Schnee bis Mitte Februar, zudem haben sich die Ferienwochen mit den Fasnachtswochen überschritten, die Saison war auch 3 Wochen kürzer als im Vorjahr. Auch die Sommersaison vermeldete ein Minus von 2.81 %. Dies wird mit dem unstablen Wetter in den Monaten Juli/August begründet. Gutes Ferienwetter brachte hingegen der Oktober. Ungünstig wirkte sich die schwierige Wirtschaftslage, insbesondere in Deutschland, aus. Zudem fand die Expo statt, der Euro wurde eingeführt.

Neuerungen: Der «Furggelti-Weg» wurde neu erstellt, neue Skitouren- und Wanderkarte 1:50'000 Vals-Valsertal.

Absichten: Durch vermehrte Zusammenarbeit mit den Landwirten soll den Gästen vermehrt Einsicht und Beziehung zu Flora und Fauna ermöglicht werden. Der Nachfrage nach Kinderprogrammen sollen Taten folgen. Ein Bericht über Kletterrouten im Lüntal in einem deutschen Klettermagazin löste Interesse für diesen Sport aus, so dass man Angebote in dieser Richtung erweitern möchte (Statistik siehe Anhang).

Geschäftsbericht 2001/2002 Visit Vals

- Der **Störmetzger** hat in Vals **ausgedient**.

Ohne nennenswerte staatliche Subventionen, AHV und Sozialleistungen konnte früher die Bevölkerung nur dank intensiver Selbstversorgung überleben. Kartoffeln wurden in grosser Menge angepflanzt und konnten bei einiger Kochkunst zu vielseitigen Gerichten verarbeitet werden. Auch Nichtlandwirte hatten in der Regel einige Ziegen für die Milchversorgung. Zu jedem Haus gehörte ein Haus- oder Zustall für

die Ziegen-, Schafe- und Schweinehaltung. Auch Hühnern wurde ein Platz im Hühnerstall oder Stall bereitgehalten. Nahrungsmittel, die hier nicht gediehen oder verarbeitet werden konnten, wie Polenta, Mehl, Zucker, Reis, Teigwaren u. a. wurden sackweise eingekauft.

Der einzige Zahltag der Bauern erfolgte im Herbst beim Viehverkauf. Grossfamilien mussten sich bei so spärlichen Einnahmen verschulden. Der Ertrag der Tierverkäufe reichte kaum aus, um die angelaufenen Schulden im Ladenbüchlein zu decken. Das beunruhigte aber das Familienoberhaupt kaum, denn sobald die ältesten Kinder der Schule entlassen waren, mussten sie als Hotelangestellte, Knechte oder Bauarbeiter Geld verdienen, welches sie daheim abgeben mussten. So konnten die über Jahre angelaufenen Schulden bald getilgt und gar Reserven angelegt werden.

Man musste vor allem Geld in die Hand nehmen, um Schuhe und Kleider sowie die wenigen Nahrungsmittel zu bezahlen. Auch ein Taglohn fiel jedes Jahr an. Das war an dem Tag im Winter, wenn die Schweine geschlachtet wurden. Dann kam der Metzger nach Absprache, der für das Schlachten, Fleisch aufschneiden und Würsten verantwortlich war.

Andreas Berni-Schmid, Platz, war im Winter 2002/03 letztmals und als letzter Hausmetzger tätig. Als er vor zirka 35 Jahren diese Tätigkeit aufnahm, waren sie im Dorf noch zu dritt. Es wurden zwischen Ende November und Mitte Januar an die 80 bis 90 Schweine hausgeschlachtet.

Ich liess mir von Andreas Berni einen solchen **Schlachttag** schildern:

Bevor der Metzger zur Schlachtung eintrifft, hat der Schweinehalter im Chuschli¹ das Holzfeuer anzumachen. Das Wasser im Chessi muss auf den Siedepunkt erhitzt werden. Bereit stehen muss auch die Muolta², ebenso die Aufhängevorrichtung, um das getötete Schwein aufzuhängen. Auch Gewürze müssen bereitgestellt werden.

Metzger und Tierhalter führen das Schwein aus dem Stall in den Bereich obgenannter Einrichtungen. Mit einem Bolzenschussgerät wird das Tier getötet. Dann wird mit einem Messerschnitt die Halsschlagader geöffnet. Das Blut wird in einem Kessel aufgefangen und der Bäuerin übergeben. Diese verzückt es, d.h. sie leert es in heisses Wasser und belässt es, bis es fest wird, gerinnt. Das tote Schwein wird nun in die seitlich abgelegte Muolta gerollt, unter dem Schwein zwei Ketten, um es wenden zu können. Das Tier in der wieder aufgestellten Muolta wird mit Harz bestreut und heisses Wasser darüber gegossen. Dann werden die Borsten mit dem Schaber entfernt. Nachdem das Schwein unter Mithilfe zweier Haken an den Hinterbeinen an der Aufhängevorrichtung hochgezogen wurde, wird es geöffnet. Darm, Magen und andere Organe werden herausgeschnitten, das Tier halbiert. Die Aufarbeitung des Fleisches erfolgt meistens im Keller. Schinken und Speckseiten werden zugeschnitten und am nächsten Tag in der Muolta in die Sulz gelegt. Es werden Salz, Pfeffer und Knoblauch beigegeben. Weiter werden Koteletten und das Filetstück herausgeschnitten. Der Rest wird verwurstet. An unserer Hausmetzger gibt es Schweinswürste, Blutwürste, Leberwürste, Ohren- oder Schwartenwürste und Halswürste. Das Beste vom verbliebenen Fleisch wird für die Schweinswürste verwendet. In neuerer Zeit gibt man zirka ein Viertel Rindfleisch bei. Damit erreicht man eine bessere Qualität. Hinzu kommen noch Speckwürfel. Die Blutwurst setzt sich mehrheitlich aus verzücktem Blut und Gräube³ zusammen. Diese werden miteinander vermischt. Wer diese Blutwurst kennt, wird nie in Versuchung kommen, eine landläufige Wurst aus der Metzgerei zu essen. Zur Herstellung der Leberwürste verwendet man die Leber und Nieren, Speckwürfel und zirka ein Drittel Fleisch. Für die Ohren- oder Schwartenwürste verarbeitet man Speckhäute, die Ohren und minderwertiges Fleisch. Für das Würsten werden die Schweinedärme verwendet, welche die Hausfrau in der Zwischenzeit am Brunnen gereinigt hat. Aus dem Halsbereich des Schweines werden die Halshälften herausgeschnitten, in den Bodendarm und die Blase gebracht und mit Spagenschnur eingewickelt. Das Geheimnis einer schmackhaften Wurst ist weitgehend die Gewürzmischung.

Geschmacklich weichen die Würste aus der Hausmetzgerei stark von jenen der Metzgerei ab. Sie sind unverwechselbar und vermögen beim Geniessen ein Heimatgefühl auszulösen. In der landwirtschaftlichen Produktion kennen wir das geflügelte Wort der Nischenproduktion. Die Dorfmetzgerei könnte hier mit alten Rezepten eine interessante Nische ausfüllen.

Schinken, Speck und Würste wurden früher im Fleischspicher, Zimmer unter dem Hausdach, luftgetrocknet. Die Hausdächer hatten eine offene Schalung, das Fleisch wurde so durchlüftet.

Wenn auch einige Tierhalter privat noch die Hausmetzgerei praktizieren, müssen wir den Wandel der Zeit, wenn auch mit Bedauern, akzeptieren und Abschied nehmen von einer Tradition. Ein weiterer Mosaikstein fehlt im Kulturbild unseres Dorfes.

¹ *Chuschli*: Geschlossene Blechumrandung, um das Chessi hineinzuhängen.

² *Muolta*: Aus Holz gezimmerter Bottich.

³ *Gräube*: Fett, auch etwas mit Fleisch durchzogen, wird durch die Wurstmaschine gelassen und dann ausgesotten.

Februar

8. **Pius Walker** eröffnet neuen **Ausstellungsraum** für **Holzskulpturen** in der Balma.

Pius Walker-Tönz, geboren 1958 in Flüelen, wächst dort in einer kinderreichen Familie auf. Er erlernt den Schreinerberuf, erhält eine gestalterische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern und wird Holzbildhauer. Durch Heirat gerät er von der Urner in die Bündner Wildnis nach Vals. Hier ist er heute als Bildhauer und Schafbauer tätig.

In seinem Atelier in der Balma zeigt er anlässlich einer Vernissage seine eindrücklichen, faszinierenden Holzskulpturen. Die Kunstwerke werden auch in einem künstlerisch hoch stehenden Bilderband vorgestellt. Die photographischen Aufnahmen erfolgten in der Felsentherme. Unter Einbezug von Stein, Wasser und Licht erhalten die Skulpturen eine intensive Wirkung und Ausstrahlung. Den zwei Künstlern, dem Bildhauer und dem Photographen Henry-Pierre Schultz, Zürich, ist hier ein wahres Bijou geglückt.

Gertrud Galliker-Tönz verfasste den Text zum Bilderband. Ein kurzer Ausschnitt gibt uns Einblick in die künstlerische Arbeits- und Denkweise des Bildhauers:

«Die Ehrfurcht vor dem lebendigen Material verbietet dem Künstler, zuviel zu verändern. Immer ist es gerade das, was wirklich zuviel ist, welches er wegnimmt oder belässt. Sorgsam ist er bemüht, das, was gewachsen ist, einzubeziehen. Das Auge des Betrachters soll sehend werden für das ganze Universum. Der Künstler versteht sein Material nicht als das seinige, er hat es zu Lehen.»

März

10. Die jährliche **Kirchgemeindeversammlung 2003** findet in der Turnhalle statt. Der Steuerfuss wird auf 15 % der Kantonssteuer festgesetzt.

Aus dem Jahresbericht der Präsidentin:

14.04.02 Firmung durch Bischof Amédée Grab / 4.8.02 Abschiedsgottesdienst von Herr Pfarrer Bernhard Schneider / 15.8.02 erster Gottesdienst von Pfarrprovisor Herr Pfarrer Martin Camenzind / Der Holzboden in der Pfarrkirche wird saniert.

Nach 13jähriger Einsitznahme im Vorstand tritt Frau Elisabeth Loretz aus gesundheitlichen Gründen vom Präsidium der Kirchgemeinde zurück. Ihre erfolgreiche Tätigkeit wird gebührend gewürdigt und verdankt. Als Nachfolger stellt sich Walter Gartmann-Illien zur Verfügung.

Im laufenden Jahr wird die Glockenläutanlage einer Erneuerung unterzogen. Die Kosten von 15'500 Franken sind je hälftig durch die Kirch- und politische Gemeinde zu übernehmen.

15. Anlässlich einer eidg. Volksabstimmung im Jahre 1987 wurde der Rothenthurm-Initiative zugestimmt. Diese verpflichtet den Bundesrat, Moore und Moorlandschaften von besonderer Schönheit und gesamtschweizerischer Bedeutung unter Schutz zu stellen. Das Inventar wurde 1991 in Kraft gesetzt und umfasste damals 514 Objekte in 23 Kantonen.

Gestern hat der Bundesrat im Rahmen einer Anpassung weitere 37 Hoch- und Übergangsmoore als Objekte von nationaler Bedeutung geschützt. Dazu gehört auch das «Kristalloch», Alp Bidanätsch.

SO 15.3.03

April

15. Der Vorstand der **Meliorationsgenossenschaft** vergibt die Bauarbeiten für den Bau des Güterweges **Madaniel** im Betrage von 780'000 Franken.
20. Das **Jahreskonzert** der **Musikgesellschaft** Vals unter der Leitung von Hansruedi Loretz findet am Palmsonntag und Ostermontag in der Turnhalle statt.

Mai

2. Gemeindewahlen

Soweit aktenkundig, haben wir dieses Jahr bei der Wahl des Gemeindepräsidenten ein Novum. Der bisherige, wieder kandidierende Gemeindepräsident erhält in der Person von Peter Schmid einen Gegenkandidaten. Diese Auswahl bringt im Vorfeld der Wahlen Belebung in die politische Landschaft des Dorfes.

Mit einem Stimmenverhältnis von 256:56 wird Alfons Jörger als Gemeindepräsident bestätigt.

Gemeindevorstand:

Erhard Berni, bisher, Vizepräsident
Margrit Walker-Tönz, bisher
Markus Jörger-Rieder, bisher
Paula Berni-Derungs, neu
Bernhard Vieli-Hopp, neu
Patrik Furger, neu

Nicht mehr zur Wahl stellen sich Markus Rieder-Schwarz (GR 1993-2003), Ludwig Illien-Berni (GR 1995-2003), Erich Berni-Gordillo (GR 1997-2003).

Geschäftsprüfungskommission:

Jakob Schmid-Lander, Präsident, Ursula Kühne-Schnider, Thomas Schmid.

Schulrat:

Fritz Gadiant-Rieder, Präsident, Isabelle Berni-Berni, Doris Berni-Betschart, Gerold Casaulta-Berni, Andreas Schmid.

Im weitem werden die verschiedenen Kommissionen gewählt, sowie Delegierte an Institutionen, an denen die Gemeinde beteiligt ist.

4. Am ersten Maisonntag versammeln sich die Stimmberechtigten unseres Kreises zur **Landsgemeinde** in **Vals**. Das schöne Wetter und die wundervolle Kulisse unseres Dorfplatzes verhelfen zu einem stimmungsvollen, würdigen Anlass. Im Vordergrund steht die Freude der Begegnung. Politische Verdrossenheit ist nicht zu erkennen.

Die Versammlung wird von Kreispräsident Moritz Schmid, Vals, der sein Mandat nach sechs Jahren zur Verfügung stellt, kompetent und speditiv geleitet.

Folgenden Valsern werden durch die Versammlung Mandate anvertraut:

Thomas Schmid, Grossrat, Urs Hubert, Grossratsstellvertreter.

30. **Rechnungsablage 2002 der Gemeinde**

Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 881'480 ab. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 748'000. Dazu beigetragen haben insbesondere die Valser Mineralquellen AG durch höhere Steuerzahlungen. Auch günstig ausgewirkt hat sich der Wechsel zur einjährigen Veranlagung der natürlichen Personen.

Finanzplan 2002-2008. Es sind Investitionen von 14.759 Mio. Fr. vorgesehen. Der Selbstfinanzierungsanteil sinkt von 20 % im Jahre 2003 auf 10 % im Jahre 2008, was einen mittleren bis schwachen Wert darstellt.

30. Behebung der **Unwetterschäden November 2002**, Kreditbegehren Fr. 520'000. Zur Behebung der Schäden und Verbesserung von Schwachstellen bewilligt die Gemeindeversammlung folgende Kredite:

Wisslibach	Fr. 30'000
Carti-Bach	Fr. 25'000
Schächte, Wasserleitungen Valé	Fr. 25'000
Madaniel, Leisalpstrasse	Fr. 35'000
Peilerstrasse	Fr. 95'000
Valéer Halta	Fr. 30'000
Zervreilastrasse	Fr. 40'000
Marchegga-Chäscherlistrasse	Fr. 40'000
Riefastrasse, Kies für Forststr.	Fr. 35'000
Werkhof, Kanalisation im Stutz	<u>Fr. 12'000</u>
<i>Total Unwetter</i>	<u>Fr. 367'000</u>
Unterquerung Werkleitungen Dorfbrücke	<u>Fr. 150'000</u>
	Fr. 517'000

Bund und Kanton haben Subventionen in Aussicht gestellt. Konkrete Zusicherungen liegen noch nicht vor.

31. Auf die Jahresversammlung der **Walservereinigung** Graubünden erschienen die **Mitteilungen** Frühling 2003. In dieser lesenswerten Broschüre finden wir auch Beiträge über Vals, Valserinnen und Valser:

Walter Gartmann, der schon als elfjähriger Knabe, damals in Chur wohnhaft, seine Hütertalente als Galtviehhirt in Grossguraletsch auslebte und heute wieder als Reallehrer in den Sommerferien das Vieh gleichenorts betreut, berichtet über die sanfte **Sanierung der Nachbaralpen Gross- und Kleinguraletsch**.

Vom langen anspruchsvollen Alltag des Hirten leitet er in seinem Bericht über zur Bewirtschaftung und Geschichte der Alpen. Die Valser Viehalpen wurden früher grösstenteils mit Kühen, Ziegen und Schweinen bestossen. Ab 1963 wurde in Kleinguraletsch nur noch Galtvieh geladen und die Käserei eingestellt. Strenge Sanierungsvorschriften für die Käserei, die Investitionen von rund 60'000 Franken bedingt hätten, bewogen die Stosseigentümer in Grossguraletsch im Jahre 2000, die Milchbewirtschaftung ebenfalls aufzugeben. Diese Änderung der Bewirtschaftung hat Auswirkung auf die Nutzung der Gebäude. Käserei, Kuh-, Ziegen- und Schweineställe werden nicht mehr benötigt und würden zwangsläufig zerfallen.

Wohl aus Pietät gegenüber den Vorfahren und einer tiefen Verwurzelung und Bindung, für viele verbunden mit wertvollen persönlichen Erinnerungen, bewogen die Genossenschafter, die Gebäude beider Siedlungen zu sanieren.

Diese Absicht wurde von der kantonalen Denkmalpflege unterstützt. Sie führt dazu u.a. aus:

Die Bauten sind Zeugen für die Wirtschaftsform der Einzelsennerei und deren Umwandlung in eine Alpgenossenschaft und damit eine materielle Quelle für die Geschichte der Landwirtschaft Graubündens. Sie repräsentieren einheimische Baukultur mit den am Ort vorhandenen Materialien und bilden eine Einheit von seltener Schönheit.

Denkmalpflege und Pro Patria unterstützen die Sanierung finanziell.

Walservereinigung GR, Mitteilungen Frühling 2003

«**Ruth Rieder** - eine Valserin, **Künstlerin** auf der Suche nach neuen Räumen.»

Ruth Rieder, 1953 in Vals geboren und aufgewachsen, erhielt ihre Ausbildung zur Künstlerin an der Schule für Gestaltung in Luzern, verbunden mit mehreren Auslandsaufenthalten. Sie lebt in Luzern.

In den ersten drei Monaten dieses Jahres zeigte sie eine Auswahl ihrer Werke in der Galerie Werkstatt in Vals. Der Galeriebesitzer Ignaz Furger fasste die nicht leicht zugängliche Kunst, die auf Rastern und Linien beruht, in die Worte: «Die Wiederholung des scheinbar gleichen, die Struktur bleibt gleich.»

Ruth Rieder stellt in der Broschüre ihre Werke und Techniken selbst vor.

Walservereinigung GR, Mitteilungen Frühling 2003

Martin Mittner, 1954 in Vals geboren, lebt heute in Chur. Er macht sich das **Bearbeiten** von **Specksteinen** zur Freizeitbeschäftigung. Speckstein ist mit einem Härtegrad von 1-2 das weichste bekannte Gestein und ist damit für die Handbearbeitung sehr geeignet. Mit viel Sinn für Ästhetik und einem ausgeprägten gestalterischen Talent schafft Mittner vielerlei Formen und Gegenstände aus den unförmigen Steinen.

Walservereinigung GR, Mitteilungen Frühling 2003

Juni

20. Anlässlich der Gemeindeversammlung wird **Marco Pavic** mit Ehefrau **Andja** und Tochter **Marijana** durch die Bürgergemeinde in das **Bürgerrecht** der Gemeinde aufgenommen. Die Pavics sind kroatische Staatsangehörige. Marco Pavic arbeitet seit anfangs der 80er Jahre in den Hotels Alpina und Therme.
20. An der Gemeindeversammlung wird eine **Vergleichsvereinbarung** mit der **Kraftwerk Zervreila AG** ohne Gegenstimme genehmigt.

Im Vertrag über die Wasserrechtsverleihung der Gemeinde Vals an die Rechtsvorgänger der heutigen KWZ vom 11.12.1948 wird in Art. 22 der Verleiherin das Rückkaufsrecht gemäss Art. 63 des eidgenössischen WRG zugestanden. Dieses Recht

muss auf Ablauf vor 60 Jahren seit Genehmigung des Vertrages geltend gemacht werden. Sollten die Konzessionsgemeinden dieses Recht nicht geltend machen, kann der Kanton an ihre Stelle treten.

Dieses Rückkaufsrecht findet man in keinen andern Kraftwerkverträgen. Dadurch konnte man sich auf keine Praxis abstützen. Um die komplexe Problematik gründlich zu untersuchen, wurde eine Kommission (KO-KWZ) eingesetzt. Dieser gehörten Vertreter der Konzessionsgemeinden, des Kantons, sowie Rechts- und Wirtschaftsexperten an. Unsere Gemeinde war durch Gemeindepräsident Alfons Jörger in der Kommission vertreten. Die Abklärungen ergaben, dass ein Rückkauf und Betrieb durch die Gemeinden aus verschiedenen Gründen kaum realistisch sei. Hingegen wurde als Alternative ein Verzicht auf die Ausübung des Rückkaufrechtes gegen Entschädigung in Erwägung gezogen. In jahrelangen, sehr hartnäckigen Verhandlungen konnte eine Vereinbarung gefunden werden.

Demnach erhalten der Kanton und die Gemeinden eine Beteiligung von 28 % am Aktienkapital. Jährlich erhalten die Gemeinden und der Kanton eine daraus resultierende Dividende und ein Aufgeld pro Jahr (1 Rp./kWh). Unsere Gemeinde darf ab dem Jahre 2008 mit jährlichen Mehreinnahmen von ca. 450'000 Franken rechnen.

Die Aufteilung zwischen Gemeinden und Kanton erfolgt im Verhältnis 55 % zu 45 %. Unter den Gemeinden erfolgt die Aufteilung entsprechend den Anteilen an der verliehenen Wasserkraft.

Es scheint, dass die KO-KWZ mit der erreichten Vereinbarung eine optimale, einfach umsetzbare Lösung gefunden hat. Sie verdient dafür Anerkennung.

Botschaft GR 6.6.03

29. Einweihung des **Wohn- und Pflegehauses Vals**

Seit es der Wohlfahrts- und Sozialstaat Schweiz den Betagten ermöglicht, ihren Lebensabend in einem Altersheim zu verbringen, empfinden es die Valser, die solche Angebote in Anspruch nehmen wollen, als hartes Los, wenn sie dazu ihre walserische Heimat verlassen und sich in der Regel zu den romanischen Nachbarn begeben müssen.

Initiative Bürgerinnen und Bürger gründeten daher eine Stiftung mit dem Ziel, ein Alters- und Betagtenheim zu erstellen. Die Stiftung «Wohnen im Alter» erhielt unentgeltlich eine grössere Bauparzelle für diesen Zweck. Die Stiftung als zuständig für die Wohngruppe und die Gemeinde für die Pflegeabteilung, planten gemeinsam und konnten das Werk verwirklichen.

Unter grosser Anteilnahme der einheimischen Bevölkerung und auswärtiger Gäste kann das Wohn- und Pflegehaus an St. Peter und Paul in einem feierlichen Anlass seiner Bestimmung übergeben werden. Werner Jörger als Präsident des Stiftungsrates schildert die Geschichte des Werkes und die Bemühungen der Initiativgruppe, die zum heutigen Ziel führten. Pfarrer Martin Camenzind segnet das Bauwerk und stellt es mit den zukünftigen Bewohnern unter den Schutz Gottes.

Die Zürcher Architektengemeinschaft Jörger, Staub + Wittwer hatte den Planungswettbewerb gewonnen und nach Vorgaben von Kanton und Bauherrschaft das Werk geplant. Bei Gesamtkosten von rund 4 Mio. Franken verfügt der Neubau im UG über 2 Eineinhalb- und 2 Zweieinhalbzimmerwohnungen (6 WE). Das OG verfügt über eine Grosswohnung mit 5 Pflegezimmern (6 WE). Kostenverteiler des Baues: 60 % Gemeinde, 40 % Stiftung. Führung und Betrieb obliegen der Spitex Foppa, Ilanz.

Für Innenausbau und Gestaltung ist am Eröffnungstag Lob zu hören. Für die Akzeptanz der Aussenarchitektur brauchen die meisten Einheimischen schon noch etwas Zeit.

SO 30.6.03

Juli

1. Die ortsansässige Firma **Meinrad Jörger, Sanitär-Heizung**, geht nach 42jähriger Geschäftsführung und Erreichen des AHV-Alters durch den Inhaber als Filialbetrieb an Oscar Caduff, Sanitär-Heizung, Cumbel, über.

Als 23jähriger gründete Meinrad Jörger im Jahre 1961 seine Firma. Als erste Werkstatt diente die alte Sattlerei seines Vaters in der Gasse. Der Neubau in Glüs mit grosszügigen Werk- und Lagerräumen wurde 1965 fertig gestellt. In dieser Zeit wurden durch Kurt Vorlop in der Therme Bad, Hotel und Appartmenthäuser erstellt. Meinrad Jörger erhielt dort grosse Aufträge, sodass er bis zu 14 Arbeiter beschäftigen konnte. Die Firma zählte damit zu den grösseren Gewerbebetrieben im Dorf. In der Folge hatte er neben Aufträgen in der Gemeinde grosse Arbeitsaufträge am Hotel Eden und der Wäscherei in Ilanz sowie im Hotel- und Badebau Tenigerbad. Der letzte Grossauftrag war die Felsentherme Mitte der 90er Jahre. Während diesen Jahren wurden 12 Lehrlinge im Sanitär- und Heizungsbau ausgebildet.

Meinrad Jörger sieht schlechte Zukunftsperspektiven für ein eigenständiges Geschäft in Vals. Namentlich nennt er den enormen Preisdruck bei Neubauten, ungenügende Ertragsergebnisse, seit Jahren fehlende private Bautätigkeit in Vals. Ein grösserer zentral gelegener Betrieb ist beim Einsatz der Arbeitskräfte beweglicher. Deshalb strebte Meinrad Jörger die heutige Lösung an. So kann diese Branche die handwerkliche Versorgung im Dorf sicherstellen.

14. Das Generalkapitel der Ilanzer Dominikanerinnen wählt **Sr. Eugenia Jörger** zur **Generalpriorin**.

Sr. Eugenia Jörger ist Bürgerin von Vals. Sie wurde hier im Jahre 1957 als Tochter des Karl und der Theresia Jörger-Schnider, geboren. Nach Besuch der Volksschule in Vals absolvierte sie das Lehrerseminar in Chur. Nach zweijähriger Tätigkeit als Lehrerin in Domat/Ems trat sie ins Kloster ein. Als Klosterfrau absolvierte sie das theologische Studium an der Hochschule in Chur, welches sie mit dem Lizentiat abschloss. Die Klostersgemeinschaft wählte sie bald in den Generalrat, wo sie derzeit das Ressort Bildung betreut. Sr. Eugenia wird als erste Bündnerin seit der Gründung der Kongregation – im Jahre 1865 durch den Siater Priester Johann Fidel Depuoz – den Ilanzer Schwestern als Generalpriorin vorstehen.

Heute wirken die Ilanzer Schwestern in der Schweiz, Österreich, und Deutschland. In Übersee sind sie in Brasilien, Taiwan und auf den Philippinen tätig. Nachdem in Europa für viele Aufgaben, die sie während Jahrzehnten in Schulen, Spitälern und Heimen wahrnahmen, durch den Staat erfüllt werden, liegen ihre neuen Schwerpunkte in der Begleitung der Mitmenschen in ihren Bedürfnissen nach Spiritualität.

Die Wahl von Sr. Eugenia löste in Vals Freude und Stolz aus. Herzliche Gratulation!
BT 15.7., SO 16.7.03

19. Mit einer **Vernissage** in der Galerie Werkstatt zur Ausstellung der **«Passiun»** von **Tarcisi Cadalbert** und einer Podiumsdiskussion in der Pfarrkirche unter Leitung von Iso Camartin, Kulturchef des Schweizer Fernsehens, erreicht das Begleitprogramm zur «Passiun 2003 im Val Lumnezia» in Vals seinen Höhepunkt.

Über Jahrhunderte wurde in Lumbrein das Passionsspiel aufgeführt, letztmals 1882. Die Valser Karfreitagsprozession soll ihre Wurzeln in den romanischen Passionsspielen haben. Deshalb wurde auch Vals in das ganze Passionsprojekt miteinbezogen.

Die in Vella aufgeführte Passion von G.G. Derungs ist keine Reproduktion streng barocker Religiosität. Es ist ein zeitgenössisches Passionsspiel vom «Tod eines Gerechten», stellvertretend für die vielen Opfer von Terror, Gewalt und Unterdrückung der heutigen Zeit.

Die 12 Freilichtaufführungen während des Sommers fanden weit über die Gemarkung des Lugnez Beachtung und lösten Begeisterung aus. Insgesamt waren um die 300 Personen am Werk beteiligt. Damit konnte die ganze Talschaft in diese kulturelle Grossveranstaltung integriert werden. Dieses Gemeinschaftswerk stärkte auch das Selbstbewusstsein und die Identität der Talschaftsbewohner.

Tschifera 2003 / Begleitheft Passiun

25. Anlässlich des Patroziniumfestes St. Jakob in **Leis** wird die **Kapelle** nach einer umfassenden Aussen- und Innenrenovation feierlich eingesegnet. Eine ansehnliche Zahl Gläubiger beteiligt sich an der Feier und nachfolgendem Zusammensein.

Die Gesamtkosten der Renovation belaufen sich auf Fr. 94'000. Der Anteil des Restaurators Jörg Joos, Andeer, beträgt Fr. 30'000.

Beiträge: Denkmalschutz Fr. 18'000, Bund Fr. 10'000, Landeskirche Fr. 9'000.

29. Heute wird die **Hebevorrichtung** für die **Dorfbrücke** in Betrieb genommen. Damit kann die Brücke bei Hochwasser angehoben und ein grösserer Wasserdurchlass erreicht werden.

August

1. Nationalfeiertag

Schönes Wetter lockt eine grosse Anzahl Erwachsener und Kinder zum Feiern, Essen und gemütlichem Zusammensein auf den malerischen Dorfplatz.

Grossrat Thomas Schmid, Vals, hält die Festrede. In launigen Worten spricht er über den vor 200 Jahren von Napoleon verfügten Anschluss Graubündens an die Eidgenossenschaft (Mediation) und der schicksalhaften Verbundenheit unseres Dorfes mit dem Wasser (2003 UNO-Jahr des Wassers).

Wegen der grossen Trockenheit wird das Abbrennen von Feuerwerk untersagt.

3. Heute findet die **Vernissage** «Vals um 1948 mit Schwarzweiss-Fotografien von Ernst Brunner» statt. Im Mehrzweckraum des Wohn- und Pflegehauses werden Fotos von Valser Personen, Landschaften und landwirtschaftlichen Tätigkeiten ausgestellt. Ein wertvolles Stück Kulturgeschichte unserer Gemeinde um 1948. Die Ausstellung dauert bis am 30.11. und an einzelnen Tagen werden alte Valsergerichte zum Degustieren angeboten.

Diese prächtige Ausstellung verdanken wir den zwei jungen Valserinnen Nicole Schnyder und Claudia Vieli Oertle.

10. Bei besten Wetterverhältnissen starten gegen 200 Teilnehmer zum **Rad GP Ilanz-Vals**. Tagesbestzeit erzielt Silvio Derungs (Staffelbach) mit 40:45 Minuten. Bei den Damen erreicht Corinne Lehner aus Sent mit 49:32 Minuten die Bestzeit.

Das OK steht erstmals unter der Leitung von Reto Jörger. Sein Vorgänger, Urs Hubert, gehörte 16 Jahre dem OK an.

15. Seit September 1971 arbeitet **Beat Loretz** im Vollpensum als **Käser** bei der **Sennereigenossenschaft Vals**. Dieses Arbeitsverhältnis dauerte bis zum 15. August 2003. In dieser Zeit änderten die Ansprüche und Bedürfnisse der Konsumenten und der Staat als Subventionszahler bestimmt weitgehend das Geschehen in der Landwirtschaft.

Ab 1972 wurde die Sommermilch der Alp Leis – damals noch mit der Seilbahn ins Dorf transportiert – in der Dorfsennerei verkäst und verarbeitet. Ein einfacher Laden im Sennereigebäude war bis dahin vor allem auf Milchverkauf ausgerichtet. Von

einem jungen Käser erwartete man Initiative, der Lohn musste erwirtschaftet werden. Also baute man den Laden aus. In der Sennerei wurde nebst dem Haupterzeugnis Vollfettkäse auch Pastmilch, Weichkäse, Joghurt, Zieger, Quark u. a. hergestellt. Verkauft wurden auch zugekaufte Produkte, die zum Eigensortiment passten. Trudy, die Frau von Beat, betrieb – im Teilpensum angestellt – mit Aushilfen den Laden. Damit war eine optimale Milchverwertung erreicht, die Bedürfnisse der Konsumenten an Milchprodukten weitgehend abgedeckt. Derzeit werden jährlich 600'000 bis 650'000 Liter Milch verarbeitet. Die Menge wird durch die Kontingente der einzelnen Bauern bestimmt. Der Käse wird heute in das Reifungslager nach Landquart gebracht, wo er später von den Grossverteilern und Detaillisten unter der Marke «Bündner Bergkäse» in den Verkauf gebracht wird. Im Dorf ist heute das Hotel Therme der bedeutendste Abnehmer der einheimischen Bio-Produkte.

Loretz vermisst etwas die solidarische Haltung von Teilen der Einwohnerschaft, inklusive einzelner Landwirte, mit der Dorfsennerei. Unsere abgelegene Gemeinde ist auf eine minimale Vielfalt von Angeboten im Detailhandel angewiesen. Dazu ist aber die Unterstützung durch Einkauf unerlässlich. Diese Einsicht sollte zur Selbstverständlichkeit Aller werden.

Wer erfolgreich ein Geschäft aufbaut und führt, verlässt dieses nicht ohne Grund. Vor allem die vielen Neuerungen und Vorschriften bei der Bio-Produktion und die ungelöste Ablösung für die wöchentlichen Freitage bewegten Beat Loretz trotz Freude am Beruf und emotionaler Bindung zum Betrieb, nach 32 Jahren Tätigkeit als Käser die Stelle aufzugeben. Seine Nachfolge übernahm Stefan Bless aus Lachen mit seiner Partnerin.

18. Die Generalversammlung der **Bergbahnen Surselva** findet in Vals statt. Nach jahrelangen Diskussionen und Vorarbeiten gelingt es endlich, den Gästen und Einheimischen einen gemeinsamen Skipass für die ganze Region anzubieten. Die Beteiligten glauben, dass das neue Angebot für die Surselva ein entscheidender Schritt in eine erfolgreiche touristische Zukunft bedeutet.

Für erwachsene Einheimische kostet der Skipass 610 Franken.

22. Die **Sportbahnen Vals AG** gelangen für den Bau einer **Zubringerbahn Valé-Gadastatt** um Finanzierungshilfe an die **Gemeinde**.

Die heutige 2er Sesselbahn Valé - Gadastatt aus dem Jahre 1975 erfordert immer wieder neue Investitionen, die Konzession läuft im Jahre 2012 ab. Die Anlage genügt auch nicht mehr den heutigen Ansprüchen der Gäste.

Der VR beantragt daher den Bau einer kuppelbaren 8er Gondelbahn mit einer Förderleistung von 1200 P/Std. Kostenvoranschlag 8.3 Mio. Franken. Bei diesem Projekt muss leider auf den Zwischenausstieg Leis verzichtet werden. Die baulichen Mehraufwendungen würden rund 1 Mio. Franken betragen. Dies wäre noch tragbar. Hingegen sind die jährlichen Betriebskosten von zirka 360'000 Franken für die Gesellschaft nicht verkraftbar.

In seiner Botschaft an die Bürgerschaft würdigt der Gemeinderat die volkswirtschaftliche Bedeutung der Zubringeranlage. Er wertet den Sommer- und Winterbetrieb am Dachberg als zweites touristisches Standbein des Tales. Damit ist eine finanzielle Unterstützung und Beteiligung der Gemeinde gerechtfertigt.

Die Bergbahnen AG ersuchen um folgende Beteiligung und Finanzhilfe durch die Gemeinde:

- | | |
|--|--------------|
| – Beteiligung am Aktienkapital | 2.0 Mio. Fr. |
| – Gewährung eines zinsgünstigen Darlehens
(Zins 1 % rückzahlbar innert 30 Jahren) | 1.5 Mio. Fr. |
| – Bürgschaft für Investitionshilfedarlehen | 1.5 Mio. Fr. |

Die Bürgerinnen und Bürger messen diesem Projekt und der Mitfinanzierung durch die Gemeinde erfreulicherweise eine grosse Bedeutung zu. Ohne Diskussion folgen

sie den Anträgen des Gemeinderates und den Ausführungen des VR und stimmen den Anträgen ohne Gegenstimme zu.

Botschaft GR 11.8.03

22. Die Gemeindeversammlung stimmt dem **Verkauf** der Liegenschaft **Garage/Tankstelle** im Haus Fanella zu. Diese Anlagen sind im Besitze der Hotel- und Thermalbad AG. Gemäss Hoteba-Reglement ist für den Verkauf die Gemeindeversammlung zuständig. Zum Verkaufspreis von 240'000 Franken gehen diese Gebäulichkeiten an die Piz Aul Garage in Vals.

Botschaft GR 11.8.03

24. Die Restaurants **Edelweiss**, **Alpenrose** und **Hotel Alpina** organisieren zum Kirchweihfest St. Peter und Paul auf dem Dorfplatz ein **Chilbi-Fest**. Musikformationen und Trachtengruppe unterhalten die Besucher, die bei Grilladen, Risotto und Getränken den schönen Nachmittag geniessen. Der Gewinn geht an die Unwettergeschädigten vom November 2002.

Unsere Dorfplatzgastronomen verdienen dafür ein aufrichtiges Bravo!

28. Heute ist **Schulbeginn** für alle Abteilungen der Gemeindeschulen. Traditionsgemäss findet um acht Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst in der Pfarrkirche statt.

Schülerzahlen:

Kinderschule	24	(6/18)
Primarschule	71	
Realschule	18	
Sekundarschule	21	

Neue Lehrkräfte: Cathomen Eliane (Sekundarschule)
Pleisch Georgette (Unterstufe)

29. Nach den ausserordentlichen Hitzeperioden im Sommer waren übermässige Regenfälle für den Herbst zu befürchten. Am Samstag erreicht uns eine erste Vorhut. In der Nacht auf Samstag und samstagvormittags **regnet** es **stürmisch** (72 mm). Intensiver **Hagelschlag** bedeckt die Alpweiden und lässt die Bäche anschwellen. Der Peilerbach steigt mächtig an. Erdrutsche gelangen ins Bachbett, sehr viel Geröll und Holz stürzen mit dem Wasser zu Tale. Im Einzugsbereich des Peilerbaches tritt das Wasser über den Damm und setzt Keller und Garagen unter Wasser. An die 20 Personen werden evakuiert. Tagelang müssen Baumaschinen riesige Geröllmengen aus dem Bachbett schöpfen. An der Peilerstrasse entsteht grosser Sachschaden. Sie ist für längere Zeit nicht mehr befahrbar. Das Dorf bleibt vor Hochwasser verschont, weil der Stausee noch grosse Mengen Wasser aufnehmen konnte.

Die Geröllmenge, die ins Dorf gelangte, wird auf zirka 10'000 m³ geschätzt. Im Rheinbett sind nach Rückgang des Wasserspiegels Sandbänke bis nach Camp sichtbar. Das Geschiebeaufkommen ist derart gross, dass es bis zur Dorfbrücke ausgebagert werden muss.

30. Für die Gestaltung des **Bundesplatzes** in **Bern** ist die Stadt zuständig. Der derzeitige Autoparkplatz soll mit einem Aufwand von 8 Mio. Franken in einen attraktiven Stadtplatz umgebaut werden. Der Boden wird mit Steinplatten ausgelegt. Aus 15 Schweizer Offerten wurde nach den Kriterien Qualität, Eignung, Preis die Steinplattenlieferung an die Firma **Truffer AG**, Vals, vergeben. Der Stein gilt als äusserst druckfest. 2'200 Quadratmeter Boden werden mit Valser Gneisplatten von 60 x 100 Zentimeter belegt. Der Lieferpreis beträgt 650'000 Franken.

Damit hat Vals zukünftig eine ständige Vertretung im Einzugsbereich des Bundeshauses. Da kann nichts mehr schief gehen!

BT. 30.8.03

September

19. Anlässlich der Gemeindeversammlung wird der **Bericht** der **Hoteba** für das **Geschäftsjahr 2002** vorgelegt. Erstmals seit der Neueröffnung der Therme wird ein nennenswerter Gewinn ausgewiesen. Bei einem Betriebserlös von 13.2 Mio. Franken und einem Cash Flow von 1.8 Mio. Franken resultiert ein Gewinn von 555'568 Franken. Der Umsatz verteilt sich auf 47.8 % Winter und 52.2 % Sommer. Die durchschnittliche Bettenbelegung wird mit 80 % angegeben.

Peter Schmid tritt nach 20jähriger Tätigkeit in der Hoteba-Kommission als deren Präsident zurück. Als VR scheidet Reto Jörger nach 13jährigem Wirken aus.

VR-Präsident Pius Truffer orientiert über den Planungsstand der 2. Bauetappe. Architekt Peter Zumthor habe bisher ein provisorisches Raumprogramm, Varianten, Machbarkeitsstudien und ein Layout-Konzept erstellt. Im Wesentlichen gehe es um die Renovation des Hauses Hotel, den Abbruch baufälliger Teile, den Neubau von 40 Betten und die Erweiterung des Speisesaales. Es werde mit Investitionen von 30 Mio. Franken gerechnet. Man sei auf der Suche nach einem Investor, der zirka 8 Mio. Franken investieren sollte.

(Statistik siehe Anhang)

28. Der **Frauenverein** organisiert für Männer, jung und alt, einen **Kochkurs**. In der Einladung wird völlig glaubwürdig hervorgehoben, dass dies «nicht zuletzt aus eigennützigen Interessen!» geschehe. Kursleiter ist Alois Peng, ehemaliger Hotelier.

Oktober

11. Im Café Schnyder findet das **«Schützenabsenden»** des Schützenvereins Vals statt. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft. Die Rangliste enthält die Resultate aller wichtigen Schiessanlässe des Jahres.

Vereinsschützenmeister des Jahres: Hanspeter Tönz.

11. Der **Bäuerinnenmarkt** auf dem Dorfplatz hat Tradition. Seit Jahren erhält man hier landwirtschaftliche Köstlichkeiten aus einheimischer Produktion. Zudem haben die Besucher Gelegenheit, bei einem Schwatz Kaffee, Kuchen und andere Backwaren zu geniessen.

18. Die **«Helferinnengruppe für Nigeria»** organisiert auf dem Dorfplatz einen Flohmarkt. Der Ertrag kommt der Realisierung eines Kinderspitals in Nigeria zugute. Initiant dieses Werkes ist der Nigerianer Pater Sergius Duru. Zu Vals hat er eine persönliche Beziehung durch Ferienaushilfen im Sommer 1999 in unserer Pfarrei.

18. 27. ordentliche **Generalversammlung** der **Sportbahnen Vals AG** im Bergrestaurant Gadastatt.

Dem Geschäftsbericht sind lauter Rekordmeldungen zu entnehmen.

Beim Dauerregen vom 13. - 18 November 2002 im Dorf, der grosse Flurschäden und Rutschungen verursachte, fiel ab ca. 2'200 m.ü.M. Schnee. Die Schneemassen waren derart ausgiebig, dass sie als ausreichende Grundlage für den ganzen Winter ausreichte. Damit konnte erstmals der Dachbergskilift ab Saisonbeginn in Betrieb genommen werden. Hinzu kamen ideale Wetterverhältnisse durch den ganzen Winter. Die Anlagen waren vom 21.12. bis am 21.4.03 in Betrieb.

Einige Daten:

Verkehrsertrag Fr. 1'500'306 (+ 16.9 %), Pachtzins Restaurant Fr. 137'533 (+26.3 %), Nebenertrag Fr. 58'895, Gesamtertrag Fr. 1'696'633 (+16.9 %), betrieblicher Cash Flow Fr. 629'455 (+37.5 %).

Das Haupttraktandum der von VR-Präsident Werner Jörger geleiteten Versammlung betrifft die Herabsetzung und Wiedererhöhung des Aktienkapitals.

Die im Jahre 1975 erbaute 2er Sesselbahn genügt den heutigen Bedürfnissen nicht mehr. Neuinvestitionen wären unumgänglich und die Konzession für die bestehende Anlage läuft im Jahre 2012 ab. Daher setzte sich der VR eingehend mit der touristischen Zukunft unseres Skigebietes auseinander und empfiehlt den Bau einer kuppelbaren 8er Gondelbahn als Zubringer in die Gadastatt. Förderleistung 1200 Personen/Std.

Nachdem die Gemeindeversammlung vom 22.8. ihre Finanzierungsbeiträge beschlossen hat, soll das 8.3 Mio.-Projekt, Gondelbahn und Talstationsanlagen, wie folgt finanziert werden:

Aktienkapital Private	Fr.	1'000'000
Aktienkapital Gemeinde	Fr.	2'000'000
Darlehen Gemeinde	Fr.	1'500'000
Darlehen Bank	Fr.	1'500'000
Investitionsdarlehen Bund	Fr.	1'500'000
Beitrag Kanton	Fr.	300'000
Rückstellungen aus Betrieb	<u>Fr.</u>	<u>500'000</u>
<i>Total</i>	<i>Fr.</i>	<i>8'300'000</i>

Die Aktionäre stimmen ohne Gegenstimme folgenden Anträgen des VR zu:

1. Herabsetzung des heutigen AK um Fr. 3 Millionen auf Fr. 800 000 durch Reduktion der Nennwerte aller Inhaberaktien von Fr. 375 auf Fr. 100.
2. Wiedererhöhung des AK um Fr. 3 Millionen auf Fr. 3.8 Millionen durch Ausgabe von 30 000 neuen Inhaberaktien zu nominal Fr. 100.

Die Zeichnungsfrist für die neu zu zeichnenden Inhaberaktien läuft vom 18. Oktober bis zum 10. Januar 2004.

Geschäftsbericht Sportbahnen / Emissionsprospekt Aktienzeichnung

19. Nationalratswahlen 2003

Die einzelnen Parteien erhalten in unserer Gemeinde folgende Listenstimmen:

SP	207	Juso	6	=	213
SVP	311	SVP Junge	47	=	358
CVP	850	CVP Nova	151	=	1001
FDP	87	FDP Futuro	12	=	99

Die Wahlbeteiligung in Vals 44.7 %, Kt. Graubünden 39.1 %.

19. Gemeindeabstimmung an der Urne:

Der **Teilrevision** der **Ortsplanung** im Bereich Talstation der Sportbahnen wird mit 298 Ja zu 16 Nein zugestimmt.

Ebenso wird die Änderung von **Art. 54** des **Gemeindebaugesetzes**, welches die Tourismuszone betrifft, mit 289 zu 26 Stimmen gutgeheissen.

28. Es gibt wohl wenige Berufsleute, die für ihre Arbeit fast nur uneingeschränktes Lob erhalten. Zu diesen wenigen zählt **Küchenchef Urs Dietrich**, der sein 30 Jahr-Jubiläum als Koch und Küchenchef im **Hotel Terme** feiern kann. Wenn man mit Hotelgästen ins Gespräch kommt, gibt es immer höchste Anerkennung für die Hoteltküche. Dies sind die glaubwürdigsten und wertvollsten Gault-Millau-Punkte.

Hoteldirektion, Verwaltungsräte und Freunde überraschen den Jubilaren mit einem gelungenen Fest.

- Den Mitteilungen Herbst 2003 der **Walservereinigung GR** entnehmen wir:
- «Anlässlich der WVG-Jahresversammlung vom 31. Mai 2003 in Valendas ist **Alfred Rieder** aus Vals, seit 14 Jahren Vizepräsident unserer Vereinigung, zum Bedauern von Allen aus seinem Amt zurückgetreten. Mit ihm hat sich nicht nur einer der besten Kenner und engagiertesten Vertreter der Walser Kultur in Graubünden und im ganzen Alpengebiet aus der «Exekutive» verabschiedet, mit seinem Rücktritt ist aber auch ein grundlegendes Kapitel unserer Vereinsgeschichte zu Ende gegangen. Alfred Rieder ist nämlich einig der wenigen Mitglieder, die seit der Gründungsversammlung in Chur im Herbst 1960 der WVG angehören. Seit 1980 wirkte er zudem in deren Vorstand. Während 20 Jahren vertrat er die WVG im Vorstand der internationalen Vereinigung für das Walsertum.» (...)
31. Am 24.4.1976 sind 14 Personen bei der Gründungsversammlung des **Fussballclubs Vals** anwesend. Sie formulieren folgenden Zweckartikel in den Statuten: «Der Verein bezweckt die Erhaltung und Steigerung der körperlichen Gesundheit durch Pflege des Fussballspiels und die Pflege aufrichtiger Kameradschaft unter den Mitgliedern.»
- Auf dem holprigen Platz südlich des Hotels Rovanada, heutiges Eisfeld, trainieren die ballhungrigen Jungen. Damit der Eifer wach bleibt, muss man sich Ziele setzen. Dies ist die Teilnahme an der Meisterschaft. Diese erfolgt erstmals 1978/79 in der 5. Liga. Heimspiele sind nicht möglich, weil der Platz dazu nicht taugt. Die Anreise zu den Spielen ist dadurch fast unzumutbar. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Nach diesem Motto gelingt es in Verhandlungen mit den Thermalquellen Vals AG, den Platz südlich der Abfüllanlagen für ein Spielfeld zu erhalten. Mit über 1100 Std. Eigenleistung von Mitgliedern kann der Platz spieltauglich hergestellt werden.
- Im Juli 1986 findet die Einweihung statt. Stolz und Begeisterung sind gross, der Heimvorteil bei den Spielen offensichtlich. Die Mannschaft bleibt auf eigenem Feld während über 2 Jahren ungeschlagen. Der Aufstieg in die 4. Liga ist der Erfolg. Im Jahre 2002 gelingt gar der Aufstieg in die 3. Liga. Dort ist die Mannschaft spielerisch überfordert. Im Herbst 2003 muss nach 25 Jahren Vereinsgeschichte auf eine weitere Teilnahme an der Meisterschaft verzichtet werden. Es fehlt der Nachwuchs, die Mannschaft ist überaltert, aber auch Leistungswille und -bereitschaft sind den Jungen abhanden gekommen. Man möchte zwar spielen, zum trainieren fehlt aber die Disziplin und Härte, man will konsumieren, ist nicht bereit, zu verzichten.
- Die Vereinsstrukturen sollen weiter bestehen. Einmal wöchentlich soll auch trainiert werden. Ebenso wird man jährlich das zur Tradition gewordene Grümpeltturnier durchführen. Weitergeführt wird auch die Abteilung Kinderfussball für Knaben und Mädchen ab 6 Jahren bis zur Schulentlassung.
- Spielern, die über Jahre ihre Freizeit dem Club zur Verfügung gestellt haben, als Gegenleistung sportliche Erfolge, Kameradschaft und Geselligkeit, u. a. an den jährlichen Vereinsreisen erlebt haben, fällt es schwer, diesen Verlust zu verstehen und zu akzeptieren.
- Der FC zählt derzeit 90 Mitglieder, die den Aktivbeitrag bezahlen und 110 Passivmitglieder.
- Ein stolzes Kapitel Valser Sportgeschichte ist geschlossen. Alle, die zum Erfolg beigetragen haben, verdienen Anerkennung und Dank. Als bedauerlich ist festzuhalten, dass heute im Dorf kein Verein mehr Leistungssport für Jugendliche anbietet.

November

16. Die **Missionsgruppe** hat für heute die Turnhalle in einen Laden und Café umgewandelt.

Die Besucher können Dritt-Welt-Produkte kaufen und bei gemütlichem Zusammensein Kaffee und Kuchen geniessen. Der Erlös geht vollumfänglich an verschiedene Missionare für ihre kirchliche und karitative Arbeit. Unterstützt werden Missionare, mit denen die Missionsgruppe schon längere Zeit zusammen arbeitet.

23. Im November, wenn das Thermalbad und die Hotels geschlossen sind, befindet sich die Gastronomie des Dorfes wieder fest in Händen der Einheimischen. Damit können die Restaurants auch für dörfliche Anlässe genutzt werden.

So organisiert der **Fischereiverein** jährlich ein **Preisjassen** im Restaurant Alpenrose. Dieser Anlass wird von jung und alt geschätzt und bietet über das Jassen hinaus eine Gelegenheit der Begegnung und des Gesprächs. Der Verein verwendet den Erlös für die Fischeaufzucht und den Biotopunterhalt.

Jasskönig 2003 wird Kaspar Loretz.

28. Die Bürgergemeinde nimmt auf Gesuch hin **Pius Walker** mit den Kindern **Franziska, Lukrezia** und **Philipp**, Bürger von Flüelen UR, in das Gemeindebürgerrecht der Gemeinde Vals auf.

Pius Walker, verheiratet mit Margrith, geb. Tönz, ist seit der Verheiratung im Jahre 1988 in Vals/Balma wohnhaft. Er ist als Holzbildhauer und Landwirt tätig.

28. Die Gemeindeversammlung bewilligt einen Beitrag von Fr. 70'000 an die **Gesamtrenovation** der **Kapelle St. Johannes, Soladüra**.

Eher zufällig hat sich eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Dr. Alex Schmid gebildet, um Abklärungen zur Renovation der stark mit Schäden behafteten Kapelle in Soladüra vorzunehmen. Fachmännische Untersuchungen und Kostenberechnungen ergaben einen Finanzbedarf von Fr. 325'000. Die Kapelle, eine kirchlichen Stiftung, ist ausserstande, diese Kosten zu finanzieren.

Beiträge aus erster Interessenz: Eigenmittel der Stiftung, kantonale Denkmalpflege, katholische Landeskirche und Kirchgemeinde Vals können den erforderlichen Betrag nicht erbringen. Es verbleibt somit der Weg über eine Spenden- und Sammelaktion und einen namhaften Beitrag der politischen Gemeinde.

Der Gemeinderat unterstützt das Kreditgesuch. Er ist sich bewusst, dass die kirchlichen Stiftungen ausserstande sind, die zahlreichen sakralen Bauten des Tales zu unterhalten und zu erneuern. Er möchte damit die Bestrebungen so weit möglich finanziell fördern und die Bedeutung der vielen Kapellen und Bildstöcke als Zeichen einer gelebten christlichen Kultur unserer Vorfahren, auch als Teil der Geschichte unseres Tales, anerkennen. Der Reichtum an sakralen Bauten sollte zukünftig auch den Touristen und Gästen vermehrt näher gebracht werden.

Dezember

5. Die **Therme Vals informiert** in der Varia.

Daraus entnehmen wir einige Zahlen:

- Jahresumsatz 13 Mio. Franken, Jahresgewinn rund 500'000 Franken.
- Insgesamt 135 Arbeitsplätze. Damit grösster Arbeitgeber der Region. 52 Mitarbeiter (einschliesslich Lugnez) sind ortsansässig.
- Die jährliche Lohnsumme, welche die Hoteba im letzten Jahr ausbezahlte, beträgt 4.8 Mio. Franken. Davon gingen 2.3 Mio. an ortsansässige Angestellte.
- Im Jahre 2002/03 wurden für 355'000 Franken einheimische Produkte für die Hotelküche eingekauft.

VARIA Nr. 5/12.03

7. Vereine organisieren vorweihnächtliche Anlässe.

Die **Trachtengruppe** bietet an ihrem **Adventsbar** auf dem Dorfplatz Maroni, Glühwein, Weihnachtsgebäck, Bastelarbeiten u. a. mehr zum Verweilen und Kauf an.

Die **Jugendgruppe** lädt die Betagten zu einem **Altersnachmittag** in die Turnhalle ein. Ein Film über Walserswege und Siedlungen, umrahmt von Liedern der Oberstufe, findet bei den älteren Dorfbewohnern Anklang.

7. **«Tschifera»**, das **Saisoninformationsbüchlein Winter 2003/04** ist erschienen. Nebst unentbehrlichen, wertvollen Informationen für Gäste und Einheimische ruft uns Peter Schmid mit der Titelgeschichte: Wir Valser sagen der Weissen Arena Dachberg, die Geschichte des Skisports in Vals, der Erstellung des Muraliftes und die Erschliessung des Dachberggebietes mit der Sesselbahn in Erinnerung. Dabei fehlen auch unterhaltsame Reminiszenzen nicht. Der Autor hat dieses Thema wohl nicht zufällig gewählt. Als Mitglied des VR der Sportbahnen Vals AG stellt er ausführlich die geplante 8er Gondelbahn Vals - Gadastatt vor, die im nächsten Sommer gebaut werden soll. Die einzige namhafte Hürde besteht noch im Aufbringen von 1 Mio. Franken durch private Aktionäre (Weitere Hinweise unter 22.8. und 18.10.).

Am Schluss seiner Ausführungen erfolgt durch den Verfasser ein Aufruf zum Engagement:

«Vals braucht den "Dachberg", 2/3 des Bruttosozialprodukts kommt heute direkt oder indirekt aus dem Tourismus. Das Skigebiet ist auch ein wichtiges Freizeitangebot für die einheimische Bevölkerung, für jung und alt.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Vals haben sich einstimmig für ein grosses finanzielles Engagement zur Realisierung der neuen Gondelbahn ausgesprochen und damit der Gesellschaft und seinen Organen das Vertrauen geschenkt.

Diese hoffen und rechnen fest damit, dass es nun auch gelingt, von privater Seite den erforderlichen Beitrag von 1 Million Franken erhältlich zu machen, damit die neue Zubringeranlage realisiert werden kann.

Es geht um die Zukunft von Vals. Viele Einheimische haben ihren Willen bekundet, auch privat ihren Beitrag zu leisten. Und: Es gibt auswärtige Valser und Freunde unseres Tals, die ihr Mitmachen in Aussicht gestellt haben.»

Tschifera Winter 03/04

14. Während des Jahres wurden an sonntäglichen Gottesdiensten nebst den ordentlichen **Opfern** für die Kirche, die für den Unterhalt und Erneuerungen verwendet werden, 29 Opfer für **besondere Anliegen** aufgenommen. Diese ergaben einen Gesamtbetrag von 34'416 Franken. Die höchsten Zuwendungen erhielten das Fastenopfer mit 13'565, die Renovation der Kartause Valsainte mit 3'029 und das Seelenopfer 2'838 Franken.

Diese Opferbereitschaft der Gläubigen verdient auch an dieser Stelle gewürdigt zu werden.

Pfarrblatt 14.12.03

26. Traditionsgemäss findet heute am Stefanstag in der Turnhalle ein **Unterhaltungsanlass** statt, dieses Jahr organisiert vom **Jodelclub Zervreila, Vals**. Musikalische Darbietungen und das Lustspiel «Dr Patient mit de vile Wehweli» unterhalten die Besucher, bevor den Tanzlustigen die Bühne frei gegeben wird.

28. **Weihnachtskonzert** der **Musikgesellschaft** Vals in der Dorfkirche unter Leitung von Hansruedi Loretz. Gäste und Einheimische besetzen die Kirche bis auf den letzten Platz. Ihre Erwartungen werden nicht enttäuscht. Eine sorgfältige Auslese der Darbietungen vermögen Musikkenner wie Laien echt zu erfreuen. Die Lieder des Doppelquartetts «Surmicant» aus Mittelbünden mit ihren gepflegten, ausdrucksvollen Stimmen wirken wohltuend als Einlage in das Konzert.

Die grosse Beteiligung an Zuhörern darf die Musikgesellschaft auch als Dank für die vielen Auftritte an kirchlichen und weltlichen Anlässen während des Jahres verstehen.

31. Unter gesanglicher Mitwirkung des **Männerchors** findet zum Jahresende am Vormittag ein feierlicher **Gottesdienst** statt.
31. Für Einheimische und Gäste, die den **Jahreswechsel** gerne besinnlich, ruhig oder im Gebet begehen möchten, ist die Pfarrkirche ab 23 Uhr geöffnet. Um 24 Uhr, zwischen dem Ausläuten des alten und dem Einläuten des neuen Jahres, erfolgt durch den Dorfpfarrer der Eucharistische Segen.

Rubriken Statistiken

Wetter 2003

Der Januar gibt sich kalt und wechselhaft. Ab erster Februarwoche 8 Wochen stahlblauer Himmel, dann eher wechselhaftes Wetter bis Ostern, 20. April. Während des ganzen Winters gibt es keine nennenswerten Niederschläge. Dank der ausserordentlichen Niederschläge im November 2002 – es fiel dabei Schnee über ca. 2'200 m.ü.M. – herrschen im Skigebiet traumhafte Schneeverhältnisse bis nach Ostern. Auch die Sommermonate bis Ende August sind niederschlagsarm und sehr heiss. Im Gegensatz zu andern Gebieten in der Nachbarschaft fällt bei uns die Heuernte immerhin durchschnittlich aus, auf der Sonnenseite etwas geringer. Kleinere aber öftere Niederschlagsmengen verhindern bei uns die grosse Dürre. Am 29.8. verursacht Hagelschlag Überschwemmungen. (siehe unter 29.8.) Niederschlagsarm gibt sich auch der Herbst. Am 23. Oktober fällt der erste Schnee. Die Temperaturen fallen auf -10°. In der zweiten Hälfte Dezember, insbesondere am 28./29. fallen 50 cm Schnee, so dass für den Wintersport gute Verhältnisse vorherrschen.

Das Wetter in der Schweiz und in Europa bricht Rekorde.

Presseschlagzeilen:

Im Juni wird in der Schweiz ein Wärmeüberschuss von 7° verzeichnet / der Juli ist der wärmste seit 10 Jahren / der August geht als einer der wärmsten je gemessenen Monate in die Geschichte ein / absoluter Hitzerekord in Grono GR 41.5° / heissester Sommer seit Beginn der Messreihen im Jahre 1864 / der Sommer brachte nur 65 % der normalen Regenmenge / die Heu- und Emdertträge liegen in der Schweiz mindestens 1/4 unter einer Normalernte / 15'000 Hitzetote in Frankreich / der Papst betet für Regen.

Niederschlagsmengen (Regen in mm, 1 mm entspricht 1 l Wasser/qm):

	2003	<i>2002</i>		2003	<i>2002</i>
Januar	48.0	10.1	Juli	137.5	161.6
Februar	25.8	55.0	August	147.2	120.6
März	4.7	101.4	September	30.5	61.6
April	45.2	34.3	Oktober	179.4	51.8
Mai	57.0	335.7	November	60.6	554.8
Juni	32.4	77.9	Dezember	<u>66.2</u>	<u>52.2</u>
			<i>Jahresmengen</i>	834.5	1617.0

Messungen K. Heini

Zivilstandsstatistik 2003

Einwohner:	991	(Staatskalender)			
Geburten:	3	(1953: 25)	(Von Eltern mit Wohnsitz in Vals)		
Trauungen:	6		(Von Ehepaaren mit Wohnsitz in Vals)		

Jubiläen:

Wir können zum 90. gratulieren:

- Fridolin Illien-Hofstetter, AH Ilanz 18.4.2003
- Sebastian Furger-Lorez, Brücke 5.8.2003
- Rosa Tönz-Schmid, Zameia 11.10.2003

Todesfälle:

Wir haben sie zur **letzten Ruhe** auf den **Friedhof** begleitet:

- Georg Tönz-Schnider 1917-2003
- Georgina Vieli-Tönz 1913-2003
- Gertrud Illien-Schnider 1918-2003
- Maria Schnider-Schmid 1920-2003
- Maria Blumenthal-Illien 1928-2003
- Walter Schmid-Pelz 1935-2003
- Anton Orsingher-Lenherr 1945-2003
- Markus Lutz-Albin 1954-2003
- Heribert Loretz-Stumpp 1926-2003
- Anton Casanova 1956-2003
- Josef Vieli-Tönz 1933-2003
- Anna Truffer-Schmid 1911-2003
- Antonia Schlegel-Furger 1917-2003

Schulstatistik 2003/04

	<i>1.Kl.</i>	<i>2.Kl.</i>	<i>3.Kl.</i>	<i>4.Kl.</i>	<i>5.Kl.</i>	<i>6.Kl.</i>	<i>Total</i>
Primarschule	13	12	11	10	10	15	71
Realschule.....	8	8	2				18
Sekundarschule	8	8	5				<u>21</u>
<i>Total</i>							<i>110</i>
<i>1973/74 (vor 30 Jahren)</i>							
Primarschule	24	16	25	33	31	30	159
Realschule.....	9	9	2				17
Sekundarschule	14	16	11				<u>41</u>
<i>Total</i>							<i>217</i>

Logiernächtestatistik

	2003	2002	2001
<i>Hotels</i>			
Winter	38'222	36'233	37'770
Sommer	<u>42'283</u>	<u>42'558</u>	<u>40'959</u>
Total	80'505	78'791	78'729
<i>Parahotellerie (vermietete Wohnungen)</i>			
Winter	25'742	23'438	25'876
Sommer	10'484	11'587	12'388
<i>Lagerhäuser</i>			
Winter	5'990	6'650	6'183
Sommer	<u>6'797</u>	<u>4'860</u>	<u>6'120</u>
Total	49'013	46'435	50'567
<i>Zweitwohnungen</i>			
Winter	4'333	3'479	3'265
Sommer	<u>2'161</u>	<u>1'999</u>	<u>3'303</u>
Total	6'494	5'478	6'568
<i>Übernachtungen total</i>	<u>136'012</u>	<u>130'704</u>	<u>135'864</u>

Jahresbericht Visit Vals

Sportbahnen Vals AG 2002/2003

Betriebstage:

Sommer	92
Winter	<u>122</u>
Total	214

Gesamtverkehrsfrequenzen: (ohne Ponylift und Bergbahnen talwärts)

Sommer	6'215
Winter	<u>544'199</u>
Total	<u>550'414</u>

Geschäftsbericht 2002/2003

Hotel Therme (Hoteba) 2002

Übernachtungen	54'043
Badeeintritte	146'949

Bericht Hoteba

Valsler Mineralquellen AG

	2003	2002
Mitarbeiter	75	68
Einheimische	61	55
<i>Abgefüllt im Jahre</i>		
	2003	2002
Total Liter	119'408'824	112'230'067
Total Einheiten	106'802'787	101'163'939

Diese Angaben beziehen sich nur auf die Anlagen in Vals.

Kraftwerke Zervreila AG

Speicherstand: (Fassungsvermögen des Stausees Zervreila: 100 Mio. m³)

	Mio. m ³	%
30. 9.2002	83.7	83.7
01.10.2001	93.2	93.2

Energieerzeugung Zentrale Zervreila:

2001/2002	2000/2001
28'358 MWh	33'725 MWh

Energieerzeugung der Gesamtanlage:

2001/2002	2000/2001
581'613 MWh	770'461 MWh

50. Geschäftsbericht KWZ

Viehzählung 2003

	2003	2002
<i>Rindvieh:</i>		
Kühe	179	173
Rinder	147	157
Jungvieh	<u>119</u>	<u>120</u>
<i>Total</i>	445	450
Tierhalter	18	
<i>Schafe:</i>		
Schafe	595	583
Widder	24	22
Lämmer/Jungschafe	<u>452</u>	<u>480</u>
<i>Total</i>	1'071	1'085
Tierhalter	32	
<i>Ziegen</i>		
Ziegen	158	138
Böcke	9	5
Gitzi/Jungziegen	<u>72</u>	<u>80</u>
<i>Total</i>	239	223
Tierhalter	14	